



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



Politik Kultur und Entwicklung der DEZA

Ein Überblick

Warum Kultur für die DEZA ein zentrales Thema ist

Der Dialog und Austausch zwischen den Kulturen bildet das Fundament friedlicher Beziehungen zwischen Personen, Gemeinschaften oder Staaten. Der Austausch von Ideen und die offene Debatte über Unterschiede leisten einen wesentlichen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und zur Toleranz. Durch die fehlende Anerkennung einer Minderheit, einer Sprache oder eines religiösen Brauchs können Spannungen geschürt und sogar Konflikte ausgelöst werden.

Die kulturellen Rechte, so etwa der Zugang zum kulturellen Leben eigener Wahl und die Teilnahme daran, gehören zu den Menschenrechten und sind unverzichtbar für die Menschenwürde und die freie Entfaltung der Persönlichkeit.

Die Förderung der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs sind wichtig für die Förderung von Frieden und für die nachhaltige Entwicklung insgesamt.

Einen speziellen Platz in einer Kultur nimmt die Kunst ein: Sie ist einerseits integraler Bestandteil einer Kultur, nimmt aber zugleich eine Stellung ausserhalb dieser Kultur ein, indem sie kulturell Etabliertes in Frage stellen kann. Von jeher bietet der künstlerische Ausdruck den Menschen und der Gesellschaft einen Anreiz, ihre Wahrnehmung zu verändern und sich zu mobilisieren. Dadurch entsteht ein günstiges Umfeld für Reflexion, Selbstkritik und Diskussion, das Meinungsvielfalt und soziale Transformation fördert.

*Die Menschen feiern das Holi-Festival.
Narayanganj, Bangladesch, 2016.*



Kultur trägt wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung bei

Der Kultursektor leistet einen wesentlichen und besonderen Beitrag zu verschiedenen Zielen der nachhaltigen Entwicklung, der demokratischen Transition und der Förderung des Friedens. Dies gilt namentlich in Entwicklungsländern und fragilen Kontexten. Ein unabhängiger, vielfältiger und partizipativer Kultursektor kann insbesondere:

- die Zivilgesellschaft, ihre Teilnahme am kulturellen Leben und an sozialen und politischen Prozessen stärken
- die freie Meinungsäußerung schützen und ein günstiges Umfeld für das Entstehen eines demokratischen Diskurses schaffen

- zur Herausbildung pluralistischer Gesellschaften beitragen
- Integration und sozialen Zusammenhalt, kulturelle Vielfalt und den interkulturellen Dialog sowie die Achtung von Diversität und Minderheiten fördern
- zu Gewalt- und Konfliktprevention beitragen, die Vergangenheitsaufarbeitung und die individuelle und soziale Stabilisierung fördern
- die Entstehung neuer Ideen und den Zugang dazu begünstigen
- Selbstvertrauen, Kreativität und Innovationsfähigkeit stärken
- Hoffnung verleihen und Vertrauen in die Zukunft aufbauen

*Bewohner der Nachbarschaft erfreuen sich an einer Aufführung von «Diakoya Dogotoro», einer Adaption von Molières «Der Arzt wider Willen» durch die Theatergruppe von Assitan Tangara in Niarela. Ihre Projekte werden von der DEZA unterstützt.
Bamako, Mali, 2016.*



Engagement in Partnerländern

In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern fehlt eine ausreichend finanzierte und die Vielfalt fördernde Kulturpolitik. Ebenso fehlen entwickelte Märkte mit einem wirksamen rechtlichen Rahmen für den Schutz des geistigen Eigentums. Freiberufliche Kunst- und Kulturschaffende haben Schwierigkeiten, ihre Ausbildung zu finanzieren und die Mittel zu beschaffen, die sie für die Ausführung und Verbreitung ihrer schöpferischen Tätigkeit benötigen.

Die DEZA setzt sich – unabhängig von den weiteren Entwicklungszielen – in ihren Partnerländern dafür ein:

- Kunst- und Kulturschaffenden die Gelegenheit zu bieten, sich aus- und weiterzubilden, ihre Aktivitäten, Organisationen und Netzwerke auszubauen und die Achtung ihrer Rechte, die Anerkennung ihrer Arbeit und eine Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen zu erlangen.
- den künstlerischen Ausdruck und das kulturelle Schaffen zu fördern, die Verbreitung der Werke zu unterstützen sowie das Entstehen von Räumen für Reflexion, Dialog und Diskussion zu begünstigen. Dabei stehen oft Produktionen im Vordergrund, die soziale oder entwicklungsbezogene Problemstellungen thematisieren – unter Achtung der künstlerischen Freiheit und der Freiheit der Programmgestaltung ihrer Partner.
- in ihren Partnerländern den Zugang und die Beteiligung der Bevölkerung am kulturellen und künstlerischen Leben zu fördern, namentlich in ländlichen, entlegenen oder benachteiligten Gebieten.

*Schauspieler führen ein Stück in der Shilpakala Academy auf.
Dhaka, Bangladesch, 2016.*



*Der rund 50-jährige Edel Dolo verkaufte Kinokarten, bis das Kino Le Vox geschlossen wurde. Heute kümmert er sich um das stillgelegte Kino, das seit Jahrzehnten Teil seines Lebens ist.
Bamako, Mali, 2016.*



Engagement in der Schweiz

Kulturschaffende aus den Ländern des Südens und Ostens haben wegen zahlreicher technischer und finanzieller Hindernisse mit ihren Produktionen nur begrenzt Zugang zu internationalen Märkten und Netzwerken. Aus einem solchen Zugang können sich für sie jedoch Chancen, Erfahrungen, Anerkennung, finanzielle Mittel und berufliche Kontakte ergeben, die für ihre schöpferische Arbeit nicht nur nützlich, sondern unabdingbar sind.

Aus diesen Gründen fördert die DEZA den Zugang von Kunst- und Kulturschaffenden der Länder des Südens und Ostens und ihren Produktionen – zum Publikum, zum Markt und zu beruflichen Netzwerken in der Schweiz und auf internationaler Ebene. Sie tut dies in Partnerschaft mit Fachorganisationen der Schweizer Kulturbranche.

*Ein Mann im Publikum
betrachtet Oumar Konaté aus
Gao bei dessen Auftritt in der
Songhoi Blues Bar in Baco
Djicoroni Golf.
Bamako, Mali, 2016.*



*Schauspieler führen das
Theaterstück «Karbala» in
der Shilpakala Academy auf.
Dhaka, Bangladesch, 2016.*



Die kulturelle Dimension in DEZA-Projekten

Bei ihrer internationalen Zusammenarbeit handelt die DEZA im Bewusstsein der Werte, die ihren eigenen Strategien zugrunde liegen. Sie stellt sicher, dass ihre Mitarbeitenden fähig sind, die besonderen kulturellen Merkmale der Gesellschaften zu verstehen, in denen sie sich engagiert. Als Organisation berücksichtigt sie diese Unterschiede bei ihren Analysen und Interventionen.

Die DEZA führt mit ihren Partnern einen Dialog auf Augenhöhe und unter Achtung der kulturellen Unterschiede.

Die DEZA setzt sich für die Achtung der kulturellen Rechte ein. Werden andere Menschenrechte durch kulturelle oder religiöse Praktiken eingeschränkt oder verletzt, verurteilt sie dies nicht nur, sondern sucht darüber hinaus den Dialog und bemüht sich um die gemeinsame Erarbeitung von Lösungen.

Diesen Ansatz setzt die DEZA vor allem mit folgenden Massnahmen um:

Vielfalt der Teams und des Partnernetzes:

Innerhalb der Vertretungen in den Partnerländern achtet die DEZA auf die kulturelle Vielfalt ihrer Teams. Zudem stellt sie sicher, dass ihr Partnernetz breit gefächert ist und dass sich die Partner der kulturellen Vielfalt der Gesellschaften, in denen sie arbeiten, bewusst sind.

Interkulturelle Kompetenz: Zu den grundlegenden Anforderungen bei der Rekrutierung

und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört die interkulturelle Kompetenz. Sie umfasst nicht nur die Grundsätze der interkulturellen Kommunikation, sondern auch das Nachdenken über die eigene Identität sowie die Fähigkeit zur Beobachtung und Analyse von Fragen der Interkulturalität.




Ein Tänzer beim Üben einer zeitgenössischen Choreographie in Kettly Noels Tanzstudio Donko Seko in Bamako. Bamako, Mali, 2016.

Menschen im Mittelpunkt: DEZA Projekte sollten so beschaffen sein, dass sie den Menschen in den Mittelpunkt stellen, partizipativ umgesetzt werden, den kulturellen Besonderheiten vor Ort Rechnung tragen und Flexibilität zulassen. Diese Merkmale sind entscheidend für die Übernahme von Eigenverantwortung durch die betreffenden Bevölkerungsgruppen und für

ihre Eigenständigkeit. Mit den Instrumenten der DEZA lassen sich die kulturellen Aspekte bei der Planung, beim Monitoring und bei der Evaluation der Strategien und Projekte berücksichtigen.





Möchten Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie unsere Webseiten

www.deza.admin.ch
www.culturematters.ch

Oder kontaktieren Sie uns

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

**Direktion für Entwicklung und
Zusammenarbeit DEZA**

Abteilung Wissen-Lernen-Kultur
Team Kultur und Entwicklung
Freiburgstrasse 130, 3003 Bern

Tel. +41 (0)58 462 34 75

E-Mail culturematters@eda.admin.ch

Fotos Mali: Dominic Nahr

Fotos Bangladesch: GMB Akash